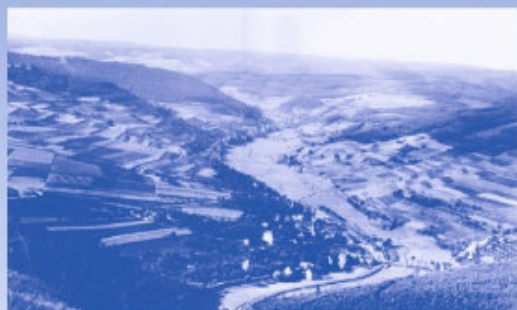


# ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE

Zwei Schleifen führen von der Heimbuchenthaler Promenade, dem »Wiesenweg«, in die Kulturlandschaft Spessart. Die nördliche erschließt Ihnen einen wunderschönen Rundblick von der Kapelle »Herrin der Berge«, die südliche führt Sie an den Höllhammer, eines der ausgeprägtesten Ensembles frühindustrieller Kultur im Spessart.



Das historische Luftbild zeigt die Veränderung der Kulturlandschaft zwischen gestern und heute.

## HEIMBUCHENTHAL



Wegelänge: Schleife Nord 5 km, Schleife Süd 6 km, Wiesenweg 1,5 km



Auf der Spessartkarte des Paul Pfinzing von 1562/94 ist die Burg am Höllhammer als »wirts zerprochens Schloß« eingezeichnet.

### 1 START: ALTER BAHNHOF/MUSIKPAVILLON

Der europäische Kulturweg »Zwischen Himmel & Hölle« vermittelt die Heimbuchenthaler Kulturlandschaft zwischen der Kapelle »Herrin der Berge« (Himmel) und dem »Höllhammer« (Hölle). Von den beiden Endpunkten des 1,5 km langen Wiesenweges gehen Schleifen von der Martinskirche zur Kapelle (5 km) und vom Bahnhof zum Höllhammer und Heimathenhof (6 km). In der Mitte liegt die Station »Kernsmühle«. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Am 10. Januar 1910 wurde die »Spessartbahn« zwischen Obernburg und Heimbuchenthal feierlich in Betrieb genommen. Mit den Zügen wurden nicht nur Güter wie Holz befördert, sondern es fuhren auch viele Arbeiter, Lehrlinge und Schüler damit, die nach Obernburg, Eisenfeld, Kleinwallstadt und Aschaffenburg gelangen wollten. Auf der Rückfahrt waren die Waggons meistens mit Kohlen, Düngemittel, Saatgut, Baumaterial, Lebensmitteln und Krämerwaren beladen. 1968 wurde die »Bimmelbahn« stillgelegt.



Die Elsavatalbahn fuhr von 1910-1968



### 6 SCHLOSS MOLE UND HÖLLHAMMER

Die heute nicht mehr sichtbare Burg »Schloß zur Molen« stand hier seit Ende des 13. Jahrhunderts, wahrscheinlich im Besitz der Erzbischöfe von Mainz. Nach dem Aussterben der Rienecker fiel die Burg seit der Mitte des 16. Jahrhunderts und wurde zu einer Ruine, welche als so genannter »Höllenturm« Eingang in den Sagenschatz des Spessart fand. 1851 wurde der Turm abgerissen. Der Höllhammer ging aus der zur Burg gehörigen Mühle hervor. Er ist ein ausgeprägtes Beispiel für ein historisches Industriedenkmal. Unter Leitung der Familie Rexroth entstand hier in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein kleines, sich selbst versorgendes Eisenhammerdorf. Nach der Verlegung der Produktion nach Lohr wurde der Höllhammer als Hofgut genutzt.



Der Höllhammer um 1800

Auf einem Pfeifenkopf des 19. Jahrhunderts ist der Höllhammer mit Burgturm (links) zu sehen.

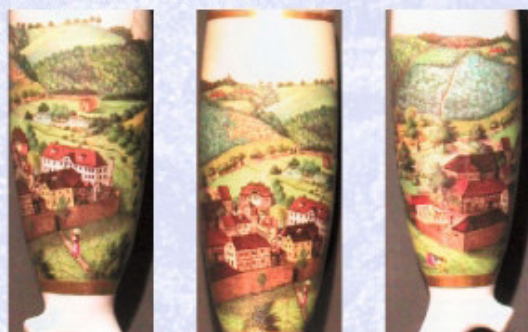


Bild rechts unten:  
Das Luftbild zeigt deutlich die isolierte Lage des Heimathenhofes.

Die Kapelle am Heimathenhof wurde 1804 als Dank für die Versicherung bei Truppendurchzügen errichtet.



### 2 KERNSMÜHLE

Die Kernsmühle wurde erstmals 1560 als mainzischer Besitz urkundlich erwähnt. Nach dem Ende des Mainzer Kurstaates wird die Mühle 1886 von dem Müller Anton Kern erworben. Die Mülbertadition dauerte fort bis zur Stilllegung im Jahr 1976. Nach verschiedenen anderen Nutzungen wurden die Gebäude durch die Besitzerfamilie Weitz-Kern renoviert. Im Dezember 2002 erwachte die Kernsmühle zu neuem Leben mit einem gastronomischen Betrieb und im Mai 2004 mit dem Fahrrad-Museum von Ulrich Teige. Hier werden Ihnen über 80 - teilweise sehr außergewöhnliche - Fahrräder präsentiert. Entlang der Promenade »Wiesenweg« warten auf Sie rekonstruierte ehemalige Bewässerungssysteme, so genannte »Wässerswiesen« und ein Grenzsteingarten.

Im Grenzsteingarten stehen Gemarkungssteine von Heimbuchenthal.



Die rekonstruierten Wässerswiesen am Wiesenweg



Die Kernsmühle beherbergt heute ein Fahrradmuseum.



Die Figurengruppe des heiligen Martin mit dem Bettler stammt aus der Vorgängerkirche.

Der alte Dorfkern um die Martinskirche



Die Martinskirche wurde 1753 auf einem Vorgängerbau errichtet.



### 3 MARTINSKIRCHE

Die 1753-59 in barockem Stil von dem Aschaffener Baumeister und Hofmaurer Christian Berman auf einem Vorgängerbau errichtete Martinskirche wurde 2003 zum 250-jährigen Jubiläum komplett renoviert. Die Figurengruppe des heiligen Martin mit dem Bettler ist einer der letzten Überreste aus der vorbarocken Epoche. Seit dem Bau der modernen Johannes-Kirche 1972 ist St. Martin keine Pfarrkirche mehr. Dennoch werden heute fast alle Trauungen in der alten Kirche gefeiert.



Die Kapelle »Herrin der Berge« wurde 1853 erbaut.

### 5 HEIMATHENHOF

Die Freiherren von Fechenbach können gemeinsam mit den Herren von Kottwitz als die Gründer des Gehöftes angesehen werden. 1484 kam Heimathen an die Echter von Mespelbrunn, die später den Hof in mehrere Güter aufteilten und als Erbbestand an mehrere Familien gaben. Die Pachtverträge hatten bis 1849 ihre Gültigkeit. In diesem Jahr gingen dann die Güter in das Eigentum der Hofbauern über.



### 4 KAPELLE HERRIN DER BERGE

Als der Heimbuchenthaler Peter Spieler seinen in die USA ausgewanderten Bruder Konrad besuchen wollte, wurde sein Schiff auf hoher See von einem Sturm überfallen. Peter Spieler gelobte den Bau einer Kapelle, falls er gerettet werden sollte, was auch geschah. Die Feldkapelle »Herrin der Berge« (der Name dürfte von dem schönen Panorama inspiriert sein) erhielt 1930 eine Vorhalle.

The loop from St. Martin's Church to the chapel »Herrin der Berge« is 5 km long, from the former railroad station to Höllhammer and Heimathenhof manor 6 km, and the »Wiesenweg« promenade between them is 1.5 km long. Please follow the markers with the yellow-on-blue EU-boat.

Le circuit se compose de deux boucles: celle menant de l'église de St. Martin à la chapelle »La Dame aux collines« comprend 5 km, celle menant de l'ancienne gare au »Höllhammer« et au »Heimathenhof« comprend 6 km. Entre les deux boucles, il y a une promenade (Wiesenweg) qui traverse les prairies qui comprend 1,5 km. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.